

# Diener des Staates ...

Thomas Zeltner ist Ende des Jahres 2009 als Direktor des BAG zurückgetreten. Die öffentliche Gesundheit in diesem Land verdankt ihm sehr viel.

1 Gewerbezeitung vom April 2008: Patrick Lucca bezeichnet Prof. Zeltner als «Gesundheitstaliban». Gegen die Regulierungstendenz des BAG gründete der Gewerbeverband die «Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik» (AWMP/AEPM). Dieser gehören an: GastroSuisse, HotellerieSuisse, Schweizer Werbung, Schweizer Arbeitgeberverband, Schweizer Bauernverband, Verband Schweizer Zigarrenfabrikanten, Vereinigung des Schweizer Tabakwarenhandels, VISCOM Schweizer Verband für visuelle Kommunikation u. a.

2 «Blick» vom 22. 4. 2008: «Das soll unser Gesundheitstaliban sein». Gemäss Umfrage auf der Website finden 69% der Befragten die Gesundheitskampagnen adäquat; 31% finden die Aktionen übertrieben.

Korrespondenz:  
Dr. med. Rainer M. Kaelin  
2, place l'Hôtel de Ville  
CH-1110 Morges

rmkaelin@sunrise.ch

Tomaten wurden während des Kongresses in Montana keine geworfen; verbal blieb ihm aber nichts erspart. Höhepunkt war, als die Waadtländer Ärztesellschaft durch ein Komiteemitglied ihm unverblümt, aber hochoffiziell die Frage stellte, ob er lieber der Unehrlichkeit oder der Inkompetenz beschuldigt werden möchte. Der perfekte Gentleman Zeltner lächelte, seine Miene drückte weder Arroganz noch Gereiztheit aus: Falls gezwungen zu wählen, würde er Inkompetenz wählen ... Alle Anwesenden verstanden schlagartig, dass er einsteckte, was eigentlich für den geladenen Bundesrat Couchepin bestimmt gewesen war. Dieser hatte nach Kürzung des Labortarifs im Januar 2009 vorgezogen, sich durch seinen höchsten Beamten am (kurze Zeit später stattfindenden) Hausärztekongress vertreten zu lassen. Nach erneuter Anspielung auf die scheinbar eingestandene Inkompetenz erklärte der Berner gelassen, man habe ihn falsch verstanden; er sei weder das eine noch das andere ...

Thomas Zeltner hatte das Zeug, Professor von Weltklasse zu werden: blitzgescheit, belesen, kultiviert, ehrgeizig, hart arbeitend und willig, die Führung zu übernehmen. Nach dem Medizinstudium in Bern arbeitete er an der Pathologie und im Inselspital, erlangte in Rekordzeit im Nebensstudium den Titel lic. iur. und den Grad eines Obersten der Armee, und mit 38 Jahren finden wir ihn als Lehrbeauftragten der Harvard School of Public Health. Sechs Jahre danach, 1991, wurde er von Bundesrat Cotti zum Direktor des Bundesamtes für Gesundheit ernannt.

Zeltner wurde erneut, wie mehrmals in seiner Laufbahn, ins Rampenlicht gerückt durch die 2008 vom Schweizerischen Gewerbeverband vom Zaun ge-

brochene Hetzkampagne [1], die im «Blick» [2] und in der Sendung «10 vor 10» ein breites Echo fand. Zum Glück für Zeltner und seine Anliegen haben jedoch Verunglimpfungen keine Kränkungsnarben hinterlassen; und so pflegte er in seinem Kompetenzspielraum zu entscheiden, was für die öffentliche Gesundheit nötig war, ob dies populär war oder nicht.

## Kampagnen gegen AIDS und das Rauchen

In den Neunzigerjahren musste die AIDS-Prävention in einem Land mit 26 Gesundheitshoheiten organisiert werden; innerhalb weniger Jahre verzeichnete man in der Schweiz sinkende Ansteckungs- und Todeszahlen. Gegen enormen emotionalen Widerstand wurden in der Drogenpolitik pragmatische Lösungen eingeführt, die sich als erfolgreich erwiesen. 1998 sorgte die Tabakprävention für Aufsehen; zum Kongress der Tabakindustrie «Tabexpo» in Genf erschien eine Plakatserie, welche die Teilnehmer mit erstaunlichen Parolen willkommen hiess:

«8000 Schweizer können nicht grüssen, da sie wegen Tabakkonsum verstorben sind»;

«Paradox der Freiheit ... Genf, Sitz der WHO, empfängt heute die Zigarettenindustrie der Welt ... diejenigen, welche den Tabakkonsum fördern, nehmen schwere Verantwortung auf sich»;

«Die Gesundheitsförderung verlangt mutige politische Entscheidungen».

Eines der Plakate trug die Unterschrift des BAG-Direktors [3].

Gleichzeitig sprach sich Zeltner in einem Seminar der WHO für eine aggressivere Politik gegenüber der Zigarettenindustrie aus [4], die seit jeher ausgezeichnete Verbindungen zu Parlamentariern hat. Als Beispiele nannte er Nationalräte wie Edgar Oehler und Carlo Schmid (Präsident von Schweizer Werbung): «Wir müssen dem Publikum das Verhalten der Tabakindustrie aufzeigen.» Die Kriegserklärung wurde verstanden: «... Wir wollen eine Schweiz ohne Zeltner», erklärte am «Tabexpo»-Kongress der Präsident der Schweizerischen Zigarettenfabrikanten Edgar Oehler. Er unterstellte, Zeltner optiere für diese Strategie, weil ihm Argumente fehlten [5].

Auf eine Parlamentarierfrage [6] antwortete Bundesrätin Dreifuss, dass die Aktion ohne Bundesgelder vom Genfer Regierungsrat mit der WHO organisiert worden sei, und dass Sensibilisierung des Publikums Aufgabe der Beamten der öffentlichen Gesundheit sei.

Im Jahre 1999 war Zeltner Präsident der Kommis-



Thomas Zeltner während des Quadrimed-Kongresses 2009 in Crans-Montana.

- 3 Mitunterzeichner der Plakate: Gro Harlem Brundtland, Direktorin der Weltgesundheitsorganisation, Guy-Olivier Segond, Regierungsrat des Kantons Genf, Prof. A. Rougemont, Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf, Verena E. Fehri-Anderson, Direktorin der AT.
- 4 Pierre Hazan in «Le Temps» 21.10.1998: «Le patron de la santé publique dénonce la collusion entre politique et cigarettiers.»
- 5 «Le Temps» 21.10.1998: «Un monde sans Zeltner». Die Aussage Oehlers am Zigarettenfabrikantenkongress ist auch erwähnt im «Tagesanzeiger» vom 21.11.2001: «Hintergrund».
- 6 Nationalrat. Wintersession 1998. Sitzung vom 7.12.98. Kampagne gegen eine Veranstaltung der Tabakindustrie. Amtliches Bulletin 98.5207.
- 7 Zeltner T, Kessler DA, Martiny A, Rander A F: Tobacco Company Strategies to undermine Tobacco Control activities at the World Health Organization. Report of the Committee of Experts on Tobacco Industry Documents. WHO Genf; 2000.
- 8 Malka S, Gregori M. Infiltration. Une taupe à la solde de Philip Morris. Préface de William Farone, ancien directeur de la recherche appliquée chez Philip Morris 1976–1984. Editions Médecine et Hygiène, Genève; 2005. (Übersetzung: Vernebelung. Wie die Tabakindustrie die Wissenschaft kauft. Vorwort der deutschen Ausgabe von Thomas Zeltner. Zürich: Orell Füssli; 2008.)
- 9 Wessalowski P. «Sonntagszeitung» vom 1.5.2005. «Sonntagsgespräch mit Thomas Zeltner».

sion, welche die Pressionsversuche auf die WHO [7] untersuchte. Der auf Dokumente der Zigarettenindustrie gegründete Bericht trug dazu bei, das Verhalten der Industrie in die Framework Convention on Tobacco Control (FCTC) der WHO einzubeziehen. Viele wären erleichtert gewesen, hätte Zeltner seinen Posten im BAG mit einem bei der WHO getauscht. Die mit scheinwissenschaftlichen Argumenten in die Öffentlichkeit getragene Kritik der Industrie an der Sapaldia-studie und die Philip Morris-/Rylanderaffäre 2001–2003 [8] werden ihn kaum überrascht haben. Im Jahre 2004 unterschrieb der Gesundheitsminister Couchepin die FCTC Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle, und gegen parlamentarischen Widerstand wurden die Tabakkampagnen vorangetrieben. Wie heute wegen der H1N1-Impfungen blieben Angriffe nicht aus, als er kurzerhand im Jahre 2006 entschied, 2500 asiatische Aussteller der Schmuckmesse Basel heimzuschicken, um dem Ausbruch von SARS vorzubeugen.

#### Der neue Aufgabenbereich: Krankenversicherung und Tarife

Zeltner ist geschickter, aber auch schlauer. Seine Aufgabe wurde im Jahre 2004 noch kniffliger, als Bundesrat Couchepin ihm zusätzlich die Krankenversicherung und die Tarife anvertraute, was Zeltner sicher nie gewünscht hatte. Die vom freisinnigen Bundesrat diktierte Kürzung des Labortarifs wurde erwartungsgemäss von den Ärzten als Angriff auf die Hausarztmedizin interpretiert. Ohne diese Verordnung hätte die offizielle Ärzteschaft Zeltner nie so angegriffen, wie dies geschah. Dennoch ist das Kunststück, im politischen Minenfeld der Gesundheitspolitik neben den laufenden Herausforderungen auch noch den Entwurf zu einem modernen Präventionsgesetz reifen zu lassen, beachtlich. Denn im Untergrund wühlten die Nachfahren Oehlers unentwegt weiter: Im Mai 2005 berichtete gar die Sonntagszeitung, dass «weitere Äusserungen zum Rauchen» das Leben des BAG-Direktors gefährden könnten [9]. Im Jahre 2009 verlieh ihm die Schweizerische Krebsliga wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Brustkrebs- und Tabakprävention die Krebsmedaille.

Die professoralen Qualitäten des Chefs und seine auf Evidenz gründenden Strategien allein erklären die Dynamik und die Leistungen des BAG der letzten 18 Jahre nicht. Um all dies unter Vorgesetzten aus drei verschiedenen Parteien zu verwirklichen, bedurfte es eines zusätzlichen Cocktails von Eigenschaften: Zeltner hörte immer höflich zu, passte sich auch den widrigsten Situationen an, konnte mit jedermann reden, war ein unermüdlicher Brückenbauer, war stets gutgelaunt. Und: Er war absolut und immer loyal ... seinen Bundesräten gegenüber und vor allem dem ihm anvertrauten Auftrag: der Gesundheit der Bewohner einer freiheitlichen Schweiz.

Dr. med. Olivier Berclaz,  
Medecine interne FMH, Medecin chef,  
clinique d'altitude genevoise, Montana VS

Dr. med. Heinz Borer,  
FMH Pneumologie, Leitender Arzt  
Pneumologie Bürgerspital Solothurn

Dr. Otto Braendli,  
Präsident Lungenliga Zürich,  
vormals Chefarzt Zürcher Klinik Wald

Prof. Dr. med. Thomas Cerny,  
Präsident Krebsliga Schweiz,  
Chefarzt Onkologie Kantonsspital St. Gallen

Prof. Dr. med. Jean-William Fitting,  
Service de Pneumologie,  
CHUV, Lausanne

Dr. med. R. M. Kaelin,  
Médecine interne et Pneumologie FMH,  
Vice-président ligue pulmonaire vaudoise,  
Vice-président de la fondation Mucoviscidose, Morges

Dr. med. Werner Karrer,  
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie,  
Vizepräsident Lungenliga Schweiz, Vorsteher der  
Klinikleitung, Luzerner Höhenklinik Montana VS

Dr. med. Dr. h. c. André Knoblauch,  
vormals Chefarzt Abteilung Pneumologie und  
Schlafmedizin, Kantonsspital St. Gallen,

PD Dr. med. Jörg Leuppi, PhD,  
Stellv. Chefarzt Innere Medizin, Universitätsspital Basel

Prof. Laurent Nicod,  
Médecin chef, service de Pneumologie,  
CHUV, Lausanne

Dr. med. Geneviève Nicolet-Chatelain,  
FMH Pneumologie, Présidente Ligue pulmonaire  
vaudoise Nyon

Dr. med. Maurus Pfister,  
FMH Pneumologie, Chairman Departement  
Innere Medizin Spital Rorschach

Dr. med. Franco Quadri,  
FMH Pneumologia, Primario Pneumologia  
Ospedale regionale di Bellinzona e valli,  
vormals Vizepräsident Lungenliga Schweiz

Prof. Dr. med. Thierry Rochat,  
Médecin chef, Service de Pneumologie, HUG,  
Genève, Principal investigator SAPALDIA

Prof. Dr. med. Markus Solèr,  
Chefarzt Pneumologie Claraspital Basel.  
Präsident der Lungenliga beider Basel

Dr. med. Oliver Staneczek,  
FMH Pneumologie, Clinique la Prairie, Clarens VD

Dr. med. Beat Villiger,  
CEO, Schweizerisches Paraplegikerzentrum, Nottwil